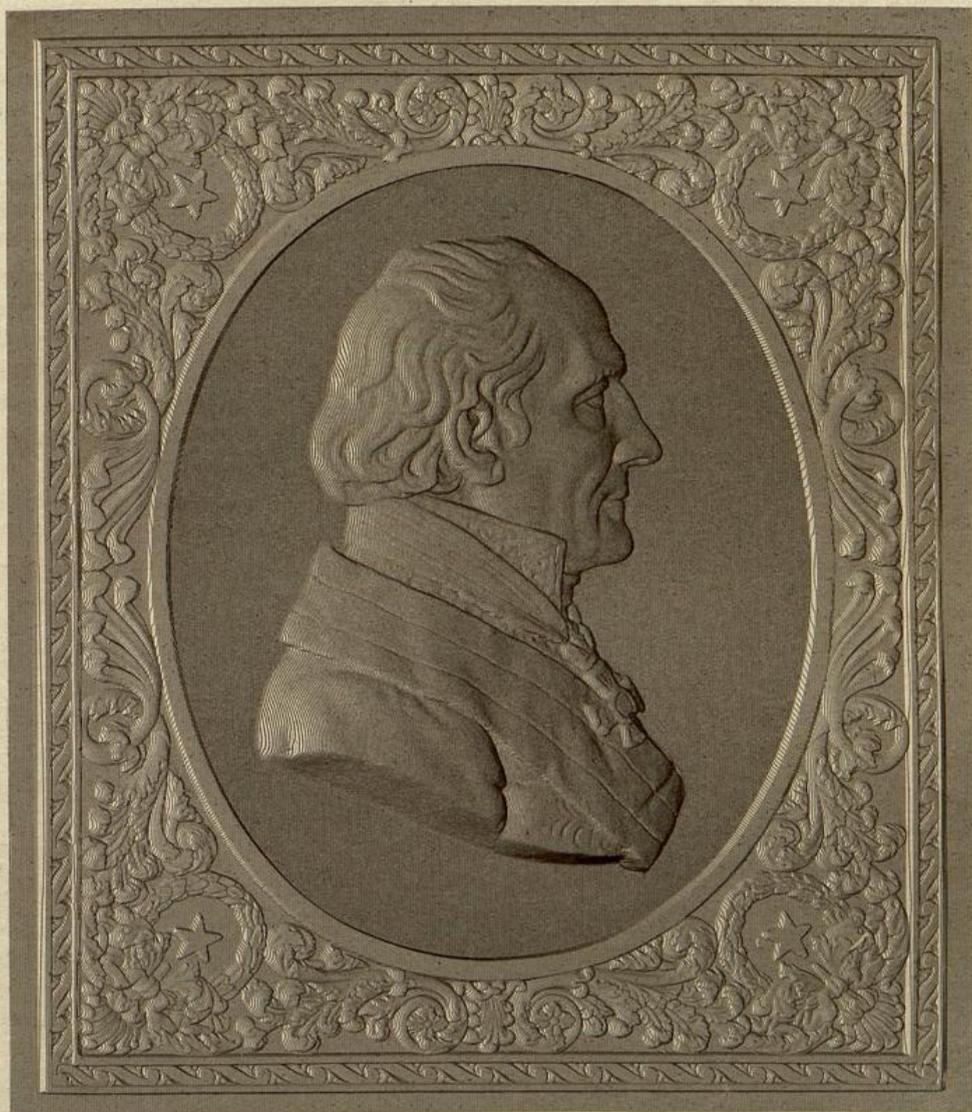


Andreas Joseph Freiherr von Stifft.

Dieser, um den Staat sehr verdiente Mann, wurde zu Röschitz in Nieder-Oesterreich am 29. November 1760 geboren. Schon 1784 erhielt er den Doctorgrad an der Wiener-Hochschule. Durch viele glückliche Kuren als ausübender Arzt, insbesondere aber durch einen umfassenden Vorschlag zur inneren Einrichtung der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie in ehrenvollen Ruf gesetzt, ward er 1795 zum zweiten Stadtphysicus zu Wien, 1796 zum Hofmedicus, 1798 zum wirklichen Leibmedicus des Kaisers Franz, 1802 zum k. k. wirklichen Hofrath und 1803, nach Störk's Tode, zum wirklichen ersten k. k. Leibarzte und Director der medicinischen Studien an der Universität zu Wien befördert. Gleichzeitig wurde er auch Bücher-Censor im medicinischen Fache, Protomedicus und Präses der medicinischen Facultät, dann 1808 Referent der Studien-Hofcommission, 1812 Referent im Staatsrathe und 1813 wirklicher Staats- und Conferenzrath. Im letztgenannten und folgenden Jahre begleitete er den Kaiser Franz auf dem ganzen Feldzuge, nach dessen Beendigung er mit dem St. Stephans-Orden geschmückt und in den Freiherrnstand erhoben wurde. 1815 ertheilte ihm der Kaiser das silberne Civil-Ehrenkreuz und 1816 nahmen ihn die Landstände von Tirol aus freiem Antriebe zu ihrem Mitgliede auf. In den Jahren 1818 und 1819 erhielt er das Commandeurkreuz des königl. portugiesischen Christus-, des königl. sächsischen Verdienst-, und des königl. sicilianischen St. Ferdinands- und Verdienst-Ordens, und von seinem Kaiser das Indigenat des Königreichs Ungarn; 1822 aber das Commandeurkreuz des königl. bayerischen Civil-Verdienst-Ordens. Durch sein höchst erfolgreiches Wirken zur Wiedergenesung des 1826 schwer erkrankten Kaisers Franz, erwarb er sich das Commandeurkreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens und die wirkliche geheime Rathswürde. Der Ritterstand der Provinz Nieder-Oesterreich nahm ihn aus eigenem Antriebe zum Mitgliede auf; zudem erhielt er auch das Commandeurkreuz des kaiserl. brasil. Ordens vom südlichen Kreuze und den königl. preussischen rothen Adler-Orden 2. Classe; auch wurde seine Büste im Wiener-Universitäts-Saale feierlichst aufgestellt und eine Medaille ihm zu Ehren geprägt. Bei dem Ausbruche der Cholera in den österreichischen Staaten bewährten sich Stiffts grosse medicinische Kenntnisse auf das Glänzendste durch die auf seinen Rath erfolgte Auflösung der kostspieligen und höchst beängstigenden Cordone und Absperrungen, und durch die unbeschränkte Wiederherstellung aller geselligen Verhältnisse, welche weise Anordnungen alsobald sehr wohlthätig und beruhigend wirkten. 1834 feierte die medicinische Facultät in Wien

dessen 50jähriges Doctorat durch die Prägung einer Medaille; und nachdem ihm Kaiser Ferdinand bei Höchstseiner Thronbesteigung, in Würdigung seiner vieljährigen treuen und wichtigen Dienste, im Besitze aller seiner Würden gelassen hatte, raffte ihn am 16. Juni 1836 zu Schönbrunn, bei Wien, der Tod hinweg. Strenge Rechtlichkeit, rastlose Thätigkeit, weit umfassendes Wissen, genaue Erfüllung seiner Berufspflichten, unerschütterliche Treue gegen seine Monarchen, Frömmigkeit und reger Wohlthätigkeitssinn waren die Eigenschaften, welche diesem würdigen Mann so sehr die allgemeine Achtung sicherten. Die österreichische Monarchie verdankt ihm die Organisirung des Sanitätswesens und die zweckmässigsten Studien-Einrichtungen. Das polytechnische Institut und die Thierarzneischule in Wien verdanken ihr Entstehen seiner einflussreichen Mitwirkung. Als Schriftsteller machte sich Stiff durch seine praktische Heilmittellehre, 2 Bände, Wien 1790—92, rühmlichst bekannt. Auch besorgte er seit 1811 die Herausgabe der medicinischen Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates. Viele gelehrte Gesellschaften, wie z. B. die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie, die mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften und das Vaterländische Museum in Böhmen, so wie die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien etc. verehrten ihn als Mitglied.



ANDREAS JOSEPH

FREIHERR VON STIEFT.

